Deutsches Reich.

Der Reichskanzler ist wie kein anderer lebender Staatsmann „am Siegen und Ehren reich," auch an Ovationen hat es ihm wahrlich nicht gefehlt, aber eines hat er sich bis jetzt noch nicht rühmen können: von einer Centrumsversammlung einen Glückwunsch erhalten zu haben. Diesem Mangel ist jetzt auch abgeholfen. In Gelsenkirchen wurde am Sonntag das Jahresfest der christlich-sozialen (katholischen) Arbeitervereine von Westfalen abgehalten. Als Festredner war Freiherr v. Schorlemer-Alst ausersehen; dieser aber hatte, da er sich gegenwärtig im Bade befindet und seine Badekur nicht zu unterbrechen wünschte, Herrn Fr. Meisen aus Köln beauftragt, an seiner Stelle die Festrede zu halten. Von Herrn Meisen und einem nachfolgenden Redner wurde nun der Sonnabend-Abend-Leitartikel der „Nordd. Allg. Ztg." gestreift, welcher sich gegen die bekannte Petition, betr. Abschaffung des § 166 des Str.-G.-B., ausspricht, und dies zum äußeren Anlasse genommen, dem Reichskanzler eine Beglückwünschungsdepesche zu senden. Man sieht, daß in der Stellung der Katholiken zum Reichskanzler eine völlige Wendung eingetreten ist. Man könnte ja diese Depesche als Nachricht unter den schönen Spruch auf der bekannten Kanossa-Säule setzen.

* Die Einführung einheitlicher Personentarife für sämmtliche preußische Staatsbahnen ist nunmehr, wie uns von unterrichteter Seite telegraphisch gemeldet wird, auf den 1. April 1889 festgesetzt.

* Nach der „Köln. Ztg." soll der Kaiser ausdrücklich bestimmt haben, daß der Generalfeldmarschall Graf Moltke noch ferner in Beziehung zum Generalstabe bleibt und auch seine bisherige Dienstwohnung im Generalstabsgebäude beibehält. Als besonders hohe Auszeichnung muß es außerdem angesehen werden, daß der Feldmarschall einen persönlichen Adjutanten erhalten wird. Die Landesvertheidigungs-Kommission, an deren Spitze Graf Moltke jetzt berufen ist, ist zusammengesetzt aus den höchsten militärischen Autoritäten und besteht aus dem Chef des Generalstabes der Armee, den Generalinspecteuren der Feld- und Fußartillerie, dem Chef des Ingenieurcorps, dem Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements (in Vertretung des Kriegsministers) und den vom Kaiser besonders dazu ernannten Mitgliedern. Die Kommission erhält ihre Aufträge direkt von dem obersten Kriegsherrn und berichtet auch direkt an denselben. Ihre Aufgabe ist es, zu prüfen und zu begutachten, ob und wo neue Befestigungen im Deutschen Reiche anzulegen sind, ob alte Festungen eingehen können, und andere organisatorische und reglementarische Fragen, welche ihr vorgelegt werden, zu erörtern. In den Arbeiten der Landesvertheidigungs-Kommission gipfeln daher die hochwichtigen Entscheidungen über alle Fragen, die sich auf Festungsanlagen und Festungsbau sowie auf die Einrichtung von verschanzten Lagern, von Brücken und Paßbefestigungen, von größeren, zum Unterhalt und zur Ausrüstung des Heeres dienenden Werkstätten, Magazinen, Depots 2c. beziehen. Ebenso gehört zum Ressort der Landesvertheidigungs-Kommission die militärische Beurtheilung und Begutachtung aller die Entwickelung und Ausbreitung des Straßen- und Eisenbahnnetzes betreffenden Angelegenheiten.

Halle, den 15. August.

— Der Frauenverein der Gustav Adolf-Stiftung, dessen Aufruf in den hiesigen Blättern zwar nicht eine so allgemeine Berücksichtigung gefunden hat, wie man hätte wünschen dürfen, aber doch nicht erfolglos geblieben ist, wird bei der hier bevorstehenden Versammlung des Hauptvereins eine Gabe in Geld überreichen — den Ertrag der Sondersammlungen — und den Hauptvorstand bitten, dieselbe als Stiftungskapital einer bestimmten Anstalt zu überreichen, welche dann fortgesetzt einen Zinsertrag genießen wird. Bei der Kürze der Zeit war es nicht möglich, diesen von dem Vorstand gefaßten Beschluß einer Generalversammlung vorzutragen, doch darf nach den früheren Berathungen angenommen werden, daß diese Art der Verwendung der Liebesgaben größeren Beifall finden wird als die Beschaffung von kirchlichen Geräthen. Weitere Gaben zur Vergrößerung des Stiftungskapitals werden allezeit dankbar angenommen.

— Seitens des Bezirksausschusses zu Merseburg war gestern abend im Stadtverordneten-Sitzungssaale hier ein Termin anberaumt in Angelegenheit der Auflösung der bisherigen Ortskrankenkasse für Bäckergesellen und Lehrlinge und der bezügl. Ueberweisung des Vermögens der Kasse. Den Termin leitete Hr. Reg.-Assessor Runge im Beisein des städt. Dezernenten für Krankenkassenwesen, Hrn. Stadtrath Johnus. Die aus genannter Kasse hervorgegangene, am 1. Jan. d. J. neu begründete Innungskrankenkasse der hiesigen Bäcker-Innung glaubte das aus der Ortskasse nach Deckung sämmtlicher Schulden noch vorhandene Vermögen für sich in Anspruch nehmen zu können, indem sie anführte, daß sämmtliche Mitglieder erster Kasse in letztere übergetreten seien und diese alle Verpflichtungen übernehmen wolle, die in Kassenangelegenheiten für Bäcker an sie zukünftig herantreten. Dessenungeachtet hat der Bezirksausschuß die Auflösung wegen der Vermögensregulirung noch ausgesetzt, indem derselbe die Innungskasse als eine sog. freiwillige Kasse oder als eine Institution der Innung erachtet, deren Genehmigung wohl nichts im Wege steht, wenn die daran geknüpften Vorbedingungen erfüllt sind, die aber nach dem Kranken-Vers.-Gesetze bei ihrer Errichtung keinen Anspruch erheben kann auf Krankenverbände, aus welchen sie infolge freiwilliger Leistung hervorgegangen, indem der § 47 des Kranken-Vers.-Gesetzes (Auflösung von Ortskrankenkassen) das Vermögen von sich auflösenden Ortskrankenkassen nur denjenigen Ortskrankenkassen bezw. der Gemeindekrankenversicherung zuweist, denen die verbleibenden Mitglieder überwiesen werden. Trotzdem eine naturgemäße aber nicht formelle Uebertragung der Mitglieder von der Ortskasse an die Innungskrankenkasse erfolgt ist, wird letztere doch auf jeden Anspruch verzichten müssen. Der Hr. Reg.-Kommissar selbst gab dem Bedauern des Hrn. Reg.-Präsidenten Ausdruck, daß das Kranken-Vers.-Gesetz hier eine lebhaft empfundene Lücke habe, indem es den Innungskrankenkassen bei solchen Vermögensfragen nicht ebenso weitgehende Rechte eingeräumt habe wie den Ortskrankenkassen. Dieser 1. Fall von Innungs-Krankenkasse gegen Ortskrankenkasse habe die I. Verwaltungs-Abtheilung der königl. Regierung lebhaft beschäftigt und werde der königl. Regierung zu Merseburg Gelegenheit geben, bei dem Reichstage den Antrag zu stellen, den Innungs-Krankenkassen vermehrte bezügliche Rechte einzuräumen. Die von dem Reg.-Vertreter an die anwesenden Vorstände der Ortskasse, der Innung und den Gesellenausschuß gerichtete Anfrage, ob in Anbetracht dieser Sachlage die Innungs-Krankenkasse sich wieder auflösen und man in das frühere Verhältniß der Ortskasse zurückkreten wolle, wurde aus prinzipiellen Gründen einstimmig verneint. Die Vorstände behielten sich weitere Schritte in der Angelegenheit für das Verwaltungs-Streitverfahren vor. Der Magistrat, dem das Aufsichtsrecht über die Ortskassen zusteht, hat den bei der städtischen Depositalkasse niedergelegten Reservefonds der Ortskasse vorläufig zurückbehalten, jedoch auf wiederholten Antrag die Zahlung der aus dem Vorjahre nach kommenden Kassenverpflichtungen veranlaßt, sodaß der Streitgegenstand nach Deckung der Kosten 2c. kein sehr bedeutender mehr sein dürfte.

— Vom Vorsitzenden des Vorstandes der Gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse, Hrn. R. Koven hier, werden die Herren Arbeitgeber ersucht, vom 15. d. ab die Krankenbücher ihrer Arbeiter behufs Quittungsleistung über eingezahlte Beiträge nicht mehr nach der Kasse der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse zu senden, sondern die betreffenden Eintragungen selbst vorzunehmen und entweder monatlich oder bei Entlassung eines Arbeiters über die Beiträge zu quittiren. Durch diese Maßregel soll bezweckt werden, die Arbeitgeber in die Lage zu versetzen, jedem Arbeiter bei seiner Entlassung das Krankenbuch sofort aushändigen zu können und es sollen dadurch namentlich für die Arbeiter und Arbeiterinnen zeitraubende Wege erspart werden.

— Gestern hat im „Prinz Karl" hier eine Sitzung der Sektion II der Magdeburgischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft stattgefunden.

— In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung von Giebichenstein wurde beschlossen, bei der zuständigen Behörde den Antrag auf Genehmigung der Forterhebung von Schulgeld in Gemäßheit des Gesetzes vom 14. Juni d. J. nach folgenden Sätzen zu stellen: in der 1. Bürgerschule für ein Kind 18 statt bisher 24 M., für zwei Kinder 36 statt bisher 48 M., für drei und mehr Kinder 48 statt bisher 60 M.; in der 2. Bürgerschule für ein Kind 9 statt bisher 12 M., für zwei Kinder 18 statt bisher 24 M., für jedes weitere Kind soll Schulgeld nicht mehr erhoben werden, während bisher bei drei und mehr Kindern das Schulgeld 30 M. betrug. Begründet wurde der Beschluß dadurch, daß der zu erwartende Staatszuschuß von 7100 M. nur etwa ein Viertel des gesammten Schulgeldes, welches für das laufende Jahr anschlagsmäßig 12,470 M. für die erste und 15,489 M. für die zweite Bürgerschule, zusammen 27,959 M. beträgt, ausmacht und daß, wenn der Ausfall von 20,159 M. durch Zuschläge zur Klassen- und Einkommensteuer gedeckt werden sollte, dies einem Mehrprozentsatze von 65 Proz. gleich kommen würde. Ferner wurde beschlossen, in der bisherigen 1. Bürgerschule, deren Heizungseinrichtung den Anforderungen nicht genügt, einen neuen Probeofen aufzustellen und auf Antrag des Schulvorstandes für die im Bau begriffene Schule anstelle der veranschlagten Katheder einfache Tische und Schränke zu beschaffen. Zur Leitung bezw. Beaufsichtigung des Schulneubaues wurde ein Techniker anzustellen beschlossen. Der Zuschlag zur Ausführung der Malerarbeiten an betr. Bau, der noch vorbehalten war, ist dem Maler Völker in Giebichenstein gemäß seines Angebotes ertheilt. Die Lieferung der Eisenkonstruktionen für das Hauptgebäude der Schule ist den Unternehmern der Maurer 2c.-Arbeiten Otto und Louis Köhler hier zum Selbstkostenpreise, desgleichen für das Latrinengebäude den Herren Schöllner & Koch hier zu ihrem Angebot übertragen. Die Pflasterung der Böckstraße, der Fußwege der Neil- und unteren Brunnenstraße soll dem Steinsetzermstr. Stephan in Halle zur sofortigen Ausführung, die Pflasterung der oberen Brunnenstraße demselben zur Ausführung im Frühjahr nächsten Jahres übertragen werden.

— Heute vormittag fand auf der Nabendinsel (im Schießstand bei Hrn. Gastwirth Welz) das diesjährige Groß-Königsschießen der Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft statt, wobei den besten Schuß Hr. Goldarbeiter Hindorf (für sich selbst) abgab und demgemäß zum Schützenkönig ernannt wurde. Früh 8 Uhr war vom Pfälzer Schießgraben in festlich geschmücktem Dampfer und unter Musikbegleitung die Auffahrt erfolgt. Nach dem Königschießen, dem ein Probeschießen vorangeging, folgte ein Gesellschaftsschießen und dann ein Präsentschießen, letzteres für Mitglieder der Pfälzer Schützengesellschaft. Am Gesellschaftsschießen betheiligten sich auch Mitglieder der Glauchaischen Schützengesellschaft. Während des Schießens konzertirte die (Genschel'sche) Musikkapelle. Die Festlichkeit schließt morgen mit Festmahl, Konzert und Ball im Gesellschaftshause, dem Pfälzer Schießgraben, wo dann die Würde des Schützenkönigs von Hrn. Kilograph Rudeloff, dem bisherigen Inhaber, auf Hrn. Hindorf übergeht.

— Morgen, am Jahrestage der Schlacht von Mars-la-Tour, wird die von uns schon früher erwähnte Bildergallerie in der nach dem Schauplatze jenes weltgeschichtlichen Kampfes benannten Gastwirthschaft in der Gr. Ulrichstraße, Mars-la-Tour, eröffnet werden. Die bezügl. Bilder stellen den Verlauf der Schlacht in seinen verschiedenen Wendungen dar, sodaß diese Mars-la-Tour-Gallerie stets ein fesselndes Anschauungsmittel für jene bedeutungsvollen Vorgänge sein wird. In einer dieser Nummer beigegebenen besonderen Beilage berichtet der Erbauer der Gallerie, Hr. Kaufmann Wilh. Michael hier, eingehender über die Darstellung. Wir selbst gedenken in den nächsten Tagen dem Unternehmen eine Besprechung zu widmen.

— Die Preise, welche bei dem am nächsten Sonntag hier stattfindenden Herbst-Rennen des Halleschen Bicycle-Klubs zur Vertheilung gelangen werden, sind bereits von heute ab in einem Schaufenster der Firma Bruno Freytag in der Leipzigerstraße ausgestellt.

— Nächsten Sonntag werden die hier bereits bekannten Luftschiffer Gebrüder Feller von Freyberg's Garten aus eine dritte und letzte Auffahrt veranstalten. Um dem Publikum während der Füllung des Fahrzeuges mehr Abwechselung zu bieten, hat der Inhaber von Freyberg's Garten, Hr. Jahn, einen als ausgezeichnet empfohlenen Schnell-Läufer, Mr. Harry Weston, berufen. Derselbe wird im Laufe des Nachmittags mehrere male auftreten im Schnellauf, Dauerlauf und Hindernißrennen. Auch findet von nachmittags an Gartenkonzert statt.

— Zu der Denkmalsenthüllung in Schiepzig bemerken wir noch, daß das Denkmal von Hrn. Bildhauer Söllinger hier ausgeführt ist. Das Denkmal enthält übrigens, wie uns berichtigend mitgetheilt wird, nicht die Bildnisse der beiden heimgegangenen Kaiser, sondern nur eine bezügl. Inschrift sowie einen Lorberkranz und Widmung.

— Die Hilfe der Klinik mußten gestern u. a. in Anspruch nehmen: Eine hiesige Arbeitertochter, die sich ein Fingerglied abgequetscht hatte; ein hier in Arbeit stehender Schlosser, der durch einen abspringenden Eisentheil eine erhebliche Augenverletzung erlitten; eine auswärts wohnende Arbeiterfrau, die gelegentlich eines ehelichen Streites eine Verletzung am Kopfe davongetragen; der dreijährige Sohn eines Hofmeisters aus Passendorf, welcher durch Fall von einem Baume beim Abnehmen von Obst sich beiderseitige Armbrüche zugezogen hatte.

— Vor dem Steinthore erregte gestern abend nach 7 Uhr ein viehisch betrunkener Mensch Aergerniß; aber in diesem seinem Zustande hätte der Mensch fast noch schweres Unheil angerichtet, indem er einen vorübergehenden Knaben mit seinem spitzen Stocke in das Gesicht schlug bezw. stieß und das Kind dabei am rechten Auge verletzte, sodaß dasselbe stark blutete. Glücklicherweise erwies sich die Verletzung weniger gefährlich als zu befürchten war; es ergab sich bei sofortiger Untersuchung in der königl. Klinik zwar eine Spaltung des Lides und eine äußere Verletzung, doch nicht eine Gefährdung des Auges selbst. Der wüste Bursche wurde zur Haft gebracht; nach seinen Aussagen ist es ein Steinhauer aus Schlesien. Wegen der Körperverletzung ist Strafantrag gegen ihn gestellt.

— Ein Handelsmann aus Giebichenstein hatte sich am Montag nachmittag hinter der Elisabethbrücke ins Grüne gelegt, um etwas auszuruhen, und war dabei eingeschlafen. Dies bemerkten einige in der Nähe befindliche Burschen, worauf dieselben sich dem Schläfer näherten und ihm den Hut zerschnitten. Sie würden ihm außerdem sicher auch die Uhr geraubt haben — die Kette hatten sie schon durchschnitten —, wenn nicht Leute in der Nähe den Vorgang beobachtet, den Mann geweckt und die Strolche verscheucht hätten. Einige der letzteren sind erkannt.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte und in der 1. Beilage dieser Nr.

Fünfunddreißigste Jahresversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft zu Halle.

Ausflug nach Sennewitz.

Mehr als jeder andere Naturforscher ist der Geologe verpflichtet, den Gegenstand seiner Forschung an Ort und Stelle aufzusuchen, und deshalb war seitens der Versammlung für Dienstag nachmittag ein Ausflug nach Sennewitz vorgesehen. Um 3 Uhr ging die Fahrt in mehreren großen Kremsern und Landauern von „Stadt Hamburg" fort, und die Heiterkeit, welche alle die 60 Theilnehmer umfaßt hielt, konnte nicht dadurch unterdrückt werden, daß der Wind den Geologen manchmal etwas sehr aufdringlich seine schichenablagernde Kraft zeigte, indem er sie mit dicken Lagen von Staub bedeckte und sie auch noch in dichte Wolken hüllte. Durch Halle, Giebichenstein und Trotha bis etwas über Sennewitz hinaus fuhr man und hatte dabei Gelegenheit, ein Stück von Halle und seiner Umgebung kennen zu lernen; besonders freundlich winkte der Hohe St. Petersberg immer herüber, und die waldbedeckten Hügel an der Saale entlang, die Höhen bei Seeben mit ihren Obstplantagen lehrten viele Fremde die überraschende Neuigkeit, daß Halle kennswegs in der märkischen Sandwüste liegt.

Geologisch fesselte zunächst der jüngere Porphyr. Es werden bei Halle zwei Arten von Porphyr unterschieden: der untere, ältere ist meist blaßroth bis gelblich, und hat große Krystalle von Feldspath; der jüngere ist gewöhnlich dunkler, fast bläulichroth gefärbt, hat ein frischeres Aussehen und umschließt kleine Feldspäthe; ersterer bildet z. B. die Wand unter Lehmann's Garten, neben dem Felsenburgkeller an der Saale, und den Galgenberg, während der jüngere am Giebichenstein, an der Bergschenke und im Petersberge auftritt. Dieser jüngere Porphyr ist nun bei Sennewitz aus mehreren Gründen sehr interessant. Er neigt nämlich zu verlitischer Absonderung, d. h. er zerstheilt sich in rundliche Körner und zerfällt deshalb sehr leicht zu Gries und Sand. Dadurch wird aber die Umwandlung in Kaolin oder Porzellanerde, welche man in unreinem Zustande Thon nennt, begünstigt, und auf dieser Kaolinisirung beruht die großartige Industrie der Gegend von Sennewitz. Die verschiedenen Stadien der Umwandlung waren sehr schön zu sehen, und die Thongruben der Aktienziegelei Sennewitz wurden nun besichtigt, um das Endprodukt der Umwandlung und seine Verarbeitung in Augenschein zu nehmen. Der Thon hier entstand theilweis nicht aus Porphyr, sondern aus Porphyrtuff, das ist ein sandsteinähnliches, aus der Anhäufung, Zusammenschwemmung und Schlemmung von Porphyr entstandenes Gestein, in dem jetzt noch Porphyrstückchen liegen. Der Betrieb der Ziegeleien ist großartig. In der östlichen Grube ist durch die Bahn allerdings das Thongraben beschränkt, aber dafür ist westlich der Landstraße eine so große Thätigkeit, daß in den letzten 2 Monaten 4 Millionen Ziegel hergestellt werden konnten. Die gütigst gestattete Besichtigung hatte aber auch noch ein wissenschaftliches Interesse. Früher galt nämlich der Thon für eine Ablagerung aus der Braunkohlenzeit, also bedeutend später, bis man entdeckte, daß Pflanzen des Rothliegenden darin abgedrückt sind, Farnkräuter besonders, daß also die im Thon vorhandenen Kohlenschmitzen der Steinkohle angehörten. Die Täuschung wurde gefördert dadurch, daß unmittelbar über dem Thone Braunkohle lagert, die Tertiärpflanzen (Braunkohle gehört dem Tertiär an) also ihre Wurzeln im Thone des Rothliegenden haben.

Nun folgt das Rothliegende, zu dem die Porphyre und also auch unser Thon gehören, in der Entwickelungsreihe der Erde unmittelbar auf die Steinkohlenzeit; es war also zu vermuthen, daß unter dem Thon Steinkohlen liegen könnten, und der Fiskus schlug deshalb bei Sennewitz ein Bohrloch in die Erde. Aber die Erwartungen wurden getäuscht. Man fand den oberen Porphyr allerdings nur 60 m dick, aber darunter folgten Konglomerate, und dann hatte man 800 m hindurch nur älteren Porphyr, durch den man nicht weiter kam: man sah sich genöthigt, nachdem fast 1500 m tief gebohrt war, auf die Fortsetzung zu verzichten. Wir haben es diesem Umstande zu danken, daß bei Sennewitz das zweitgrößte Bohrloch der Erde ist; das tiefste ist bei Schladebach (südöstlich von Merseburg), welches nach 1750 m aufgegeben werden mußte; zu dritt kommt erst das berühmte Bohrloch von Sperenberg bei Berlin, welches mit seinen 1250 m bis vor vier Jahren das tiefste war.

Ueber dem Thone liegt Braunkohle. In der Tertiärzeit müssen in unserer Gegend ausgedehnte Sümpfe und Moore gewesen sein, auf welchen und um welche herum eine üppige Flora wucherte, wie sie etwa die Mittelmeerländer in unserer Zeit aufweisen. Durch allmälige Trockenlegung dieser Lachen und fortschreitende Ausfüllung derselben mit den abgestorbenen Resten der an Ort und Stelle wachsenden Sumpf- und Moorvegetation sowie ausgedehnter Waldungen und Dickichte wurde das Material der Braunkohlenflötze Norddeutschlands geliefert. Von Thonschichten und Sand (den wir jetzt als weißen Stubensand benutzen) wurden sie vor dem Wegfaulen bewahrt und durch den bei Abschluß der Luft eintretenden Vermoderungsprozeß allmälig in Braunkohle verwandelt.

Es war ein sehr guter Gedanke, die Gäste an einen Ort zu führen, der nicht nur landschaftlich zu den Perlen unserer Umgebung gehört, sondern der auch wissenschaftlich von großem Interesse ist. Der Park von Seeben nämlich, der sog. Seebener Busch, wohin Herr Prof. v. Fritsch die Theilnehmer nun führte, besteht zum größten Theile aus Bäumen, wie sie bei uns in der Tertiärzeit wuchsen und das Material der Braunkohle bilden: besonders Cupressineen, aber auch Erlen, Ahorn, Eichen und Magnolien. Namentlich die letzteren dürften wohl wenige unserer Gäste in so schönen und großen Exemplaren gesehen haben, wie wir sie ihnen hier zeigen konnten.

Nach kurzer Rast erfolgte der Aufbruch nach dem Galgenberge zu einer Besichtigung der Gletscherschliffe. Dank der Munificenz des Herrn Geh. Rath Kühn sind die für die Wissenschaft so überaus wichtigen Stellen vor dem Verschwinden durch Steinbruchsbetrieb bewahrt, und es ist zu hoffen, daß auch nicht ein falscher wissenschaftlicher Trieb die Stellen zerstört, welche uns einen Einblick geben in eine äußerst merkwürdige Zeit unserer Erde. Im Diluvium nämlich, der auf das Tertiär folgenden, unserer Zeit unmittelbar vorausgehenden Periode der Erdentwicklung, bedeckten gewaltige Eismassen von Norden her unser Gebiet bis fast an den Rand des Thüringer Waldes, wie etwa jetzt noch Grönland im Inlandeis vergraben liegt. Dieses Eis war wie unsere Gletscher fortwährend in einer Bewegung abwärts und riß dabei vorsteheude Ecken der Berge mit ab, die im Eise eingebettet, auf den Untergrund wie eine Feile wirkten. Dabei wurde der Untergrund geschliffen und geritzt, aber auch die Steine wurden gescheuert. Als dann das Eis abschmolz, blieb der steinige Inhalt zurück da wo er zuletzt gewesen war, und so haben wir in einer lehmigen Masse, dem Geschiebelehm, eine Menge von Gesteinen nordischen Ursprungs, Feuersteine von Rügen und Granite von Schweden, Kalksteine aus Norddeutschland, als das Ergebniß der zerstörenden Gletscherwirkung: die eingelagerten Steine nennt man Geschiebe, wenn sie klein sind, und die größeren heißen erratische Blöcke. Die Schrammung des Bodens kann man natürlich nur sehen, wo günstige Umstände sie erhalten haben, und eine solche Stelle ist am kleinen Galgenberge, wo der Geschiebelehm als schützende Decke auf wanderschön geschliffenem anstehenden Fels lag, bis er gestern abgehoben wurde. Deutlich sind Schrammungen von Nord nach Süd zu bemerken,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880816044/fragment/page=0001

die uns zeigen, daß in dieser Richtung die Gletscherbewegung stattfand.

Nach kurzer Besichtigung einiger Stellen auf Reidsberg, wo Hr. Lieut. Nagel den Eintritt in seinen Garten gütigst gestattet hatte, Stellen, welche zeigen, daß die Porphyrströme in ihrer Ausbildung sich ganz analog den heutigen Lavaströmen verhalten, wurde noch die wunderschöne Aussicht von hier über die Stadt und das Saalthal mit einer Bewunderung genossen, die manchmal in Begeisterung überging.

Dann ging der Weg hinab in das Bad Wittekind, wo der Schluß der vorzüglich gelungenen und äußerst lohnenden Exkursion war. Bevor man sich nach Halle begab, kam man noch einer angenehmen Pflicht nach: auf Vorschlag des Hrn. Prof. v. Fritsch wurde ein Salamander an Hrn. Geh. Reg.-Rath Kühn gerieben, dessen Wohlwollen und Munificenz die Gesellschaft die Besichtigung des Landwirthschaftlichen Instituts und der Gletscherschlisse zu danken hatte. Ein anderer Salamander galt Hrn. Geh. Bergrath Dunker, der mit 120 Semestern der älteste Anwesende war.

*

Die dritte wissenschaftliche Sitzung am heutigen Vormittag wurde eröffnet von Hrn. Prof. v. Koenen-Göttingen mit der Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder.

Derselbe schlägt vor, den Herren Geh. Rath Beyrich und Hauchecorne die Anerkennung der Gesellschaft wegen Herstellung der am Montag vorgelegten Karte auszusprechen, und es wird Hr. Prof. Dames dazu ausersehen.

Von Hrn. Prof. Beyrich lief aus Gastein ein Dankschreiben für das Begrüßungstelegramm ein.

Hr. Prof. v. Fritsch giebt zunächst den Plan für die am Nachmittag stattfindende Exkursion nach dem Salzigen See, welche besonders Diluvium, Tertiär und Trias berühren wird.

Hr. Geh. Bergrath Credner-Leipzig spricht darauf über einige Reptilreste und besonders über die Beckenknochen eines den Dinosauriern ähnlichen Thieres, des Palaeohatterium aus dem Rothliegenden, und knüpfte daran eine Auseinandersetzung über eine Klassifikation der Amphibien, gegründet auf den Bau der Wirbel. Danach zerfallen die schuppenlosen Amphibien in Kranzwirbler und Hülsenwirbler, letztere in Tonnenwirbler und Sandnuhwirbler geschieden.

Hr. Dr Scheibe-Berlin legt ein in Grube Friedrich bei Niederhöhels in Verbindung mit Millerit vorkommendes neues Mineral vor, das besteht aus Schwefel 22,7, Antimon 5,89, Arsen 1,69, Wismuth 24,06, Blei 0,64, Zink 0,12, Eisen 0,89, Nickel 41,08, Kobalt 2,83 Proz. Die Krystalle sind viergliedrig, rechtwinklige Tafeln, also ähnlich dem Kupferkies. Außerdem wird das bis jetzt goldrechtsche bekannte Gestein aus unserer Kolonie Damaraland vorgelegt, welches fast 1/10 Proz. Gold enthält; es stammt von Potmine bei Otjimbingue.

Auf den Einwand des Herrn Prof. Cohen-Greifswald, daß der enorm hohe Goldgehalt wohl daher käme, weil ein besonders weiches Stück Gestein zur Analyse ausgesucht ist, antwortet der Herr Vortragende, daß die Zahl als Durchschnittsziffer aufzufassen ist, denn ausgesuchte Stücke enthielten über 1 Proz. Gold.

Da Hr. Prof. Weiß-Berlin durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, verliest Hr. Prof. v. Fritsch einen Brief von ihm über Steinkohlenpflanzen aus Wettin. Danach sind in neuerer Zeit Funde von Sigillarien gemacht, welche nur wenige Arten bilden und zu den Leiodermarien und Cancellaten hauptsächlich gehören. Besonders Sigillaria spinulosa und chomboides, elegans werden unter Vorlegung sehr schöner Petrefakten und Zeichnungen gekennzeichnet.

Da eine gewisse Erschlaffung nicht zu verkennen war, ließ der Herr Vorsitzende eine kurze Pause eintreten, nach deren Schluß Hr. Professor van Calker aus Groningen über oberfläurische Geschiebe seines Wohnortes sprach. In einem neuen Aufschlusse sind viele Granite, Gneiße, Diabase, Alaudgesteine und finnische Geschiebe, Chonetenkalke, Beyrichienkalke, Korallenkalke von besonderer Schönheit aufgefunden. Die Lagerung des Geschiebelehms und der anderen diluvialen Ablagerungen war gestört, die Schichten waren hoch aufgefaltet, und zwar war die Stauchung, wie deutlich zu erkennen war, durch einen mächtigen Geschiebeblock hervorgerufen, auf den das Gletschereis nachdrückte.

Hr. Prof. Martin-Leyden berichtet alsdann über Stegodonten, die er in Java aufgefunden hat. Neuerdings hat er noch andere Gesichtsnaht erhalten, die Schädel und Zähne von Stegodon trigonophalus und Mastodon, und einige andere Elefantenreste mitnehmen. Außerdem berichtet er über Ichthyosaurenfunde aus Holländisch-Indien, die in seinen Besitz gelangt sind, wo aber entgegen der Bemerkung in Berghaus' Physikalischem Atlas mesozoische Schichten vorkommen.

Der Herr Vorsitzende spricht die Bitte aus, daß in der Gegend von Kalbe und Egeln jede Gelegenheit benutzt werden möge zur Sammlung von organischen Resten.

Hr. Prof. Kloos-Braunschweig redet über den Nutzen, den die mikroskopische Gesteinsuntersuchung für technische Zwecke, besonders die Auswahl von Straßenbaumaterial, hat. Es kommt auf Frische der einzelnen Bestandtheile, ihre Zersetzungsfähigkeit und Spaltbarkeit an. Mit den theoretischen Untersuchungen müssen praktische Versuche Hand in Hand gehen, z. B. Druckfestigkeit. Gegen Druck sind nach den Versuchen die Gesteine in der Weise unempfindlich, daß ihre Mineralien sich dadurch mikroskopisch nicht verändern.

Zu den daran angeknüpften Folgerungen für die Gesteinsumwandlung macht Hr. Dr Sauer-Leipzig die Bemerkung, daß der Gneis nicht etwa durch Druck aus dem Granit entstanden sein kann.

Eine kurze Mittheilung macht Hr. Dr Scheibe-Berlin über den Jnesit, worüber er krystallographische Untersuchungen vorgenommen hat, wonach es entgegen der Ansicht von Bauer ein selbständiges Mineral ist, und nicht, wie jener sagt, ein Umwandlungsprodukt von Rottenfit.

Da weitere Vorträge nicht angemeldet sind, dankt der Hr. Vorsitzende den Herren Schriftführern und besonders dem Hrn. Prof. v. Fritsch für seine Bemühungen und schließt damit um 12 Uhr die letzte wissenschaftliche Sitzung.

*

Zu gestriger Sitzung ist noch nachzutragen: Die Versammlung erhob sich zu Ehren des bisherigen Schatzmeisters, Hrn. Dr Lasard, um ihm für seine fast 20jährige vorzügliche Geschäftsführung ihren Dank abzustatten; Hr. Dr Lasard tritt zu allgemeinem Bedauern von seinem Posten zurück.

Kunst. Wissenschaft. Literatur.

— F. A. v. Kaulbach's Entlassungsgesuch als Direktor der kgl. Akademie der bildenden Künste zu München liegt dem Prinz-Regenten zur Entscheidung vor. Der Künstler führt indeß die Direktorialgeschäfte bis zur Ernennung seines Nachfolgers fort.

— Prof. Ferd. Keller in Karlsruhe hat eine ihm von der Jury der münchener Kunstausstellung zugedachte zweite Medaille zurückgewiesen. Es sind Verhandlungen im Gange, welche den Künstler zur Annahme der Medaille bewegen sollen.

Provinzial-Nachrichten.

‡ Schönebeck, 14. Aug. In der Stadtverordnetensitzung berichtete Hr. Realschuldirektor Dr Völcker über den Antrag des Magistrats betreffend Ausfall des Schulgeldes an der Volksschule und Erhebung eines Schulgeldes von 9 M. für alle Klassen der Bürgerschule (abgesehen von der 1. Mädchenschule) vom 1. Okt. ab. Die Besoldungen betragen 42,000 M., das Schulgeld belief sich bisher auf 17,000 M.; nach der neuen Ordnung beträgt das Schulgeld 10,598 M. und der vom Staate zu leistende Zuschuß 7000 M.

Vereine und Versammlungen.

* Zürich, 14. August. Auf dem Internationalen Kongreß für Ferienkolonien sprach gestern Nachmittag Dr. Kerez-Zürich über Sanatorien für rachitische Kinder, Pfarrer Bert-Genua über solche Anstalten in Italien, Dr. Gaudard über Ferienkolonien und Schulreisen der Pariser Kinder. — Den Verhandlungen folgten Kinderspiele und Armbrustschießen mit der militärischen Armbrust, System Bollinger, in den Anlagen der Limmatspitz. — Heute sprach unter Nöthels-Vorsitz zunächst Jung, königlicher Rath aus München, über Kinderhorte und Lehrlingshorte. Sie empfehlen sich, zumal in Großstädten, wo beide Eltern den Tag über außerhalb des Hauses arbeiten. Lehrer Fisler schildert den Knabenhort Zürichs und verwahrt sich gegen den Vorwurf übermäßiger Geistesarbeit der Knaben. Daß diese nicht stattfinde und daß die Zahl der Knaben im gleichen Hort nicht zu groß sei, um die Sorge des Lehrers für jeden einzelnen unmöglich zu machen, müsse als Voraussetzung guter Erfolge gelten. Professor Haab (Zürich) giebt Ausschlüsse über die Kurzsichtigkeit der Kinder; daran trage die Schule bei weitem nicht die ihr zugemessene Schuld. Zürich besitzt schon seit 1882 Untersuchungen bei Kindern im sechsten Altersjahr und begann nun mit solchen bei austretenden Schülern. Sehr oft ist die Kurzsichtigkeit erblich; nur schwache Formen verbesserten können erfolgreich bekämpft werden. Bei 38,000 Kranken konstatirte Haab ein Prozent Kurzsichtiger, bei 2475 Kindern von sechs Jahren hatten 441 nicht die normale Schweite; vier Prozent waren eigentliche Myopen; bei manchen besserte sich der Zustand während der Schulzeit. Auch die romanischen Racen haben trotz der geringeren Ausbildung ihres Schulwesens viele Kurzsichtige. Die Frage ist nicht so einfach zu beantworten; wir bedürfen zahlreicher Untersuchungen, welche aber wichtig sind angesichts der Schädlichkeit der Kurzsichtigkeit. Redderien will in die Knabenhorte nur Knaben aufnehmen, die wirklich zu Hause kein Familienleben finden, denn letzteres solle man, wo es bestehe, nicht schwächen helfen. Die Beschäftigung in den Horten müsse drei Eigenschaften zeigen, sie müsse unterhaltend, bildend und praktisch nützlich sein. Bei Mädchen seien Horte in frühesten Jahren weniger vom Bedürfniß gefordert, wohl aber später, um sie gegen sittliche Gefahren zu schützen und für die Hauswirthschaft vorzubereiten. Vom Handfertigkeits-Unterricht sollen den Knabenhorten nur ganz passende Theile zugewiesen werden. Veith betont das Planmäßige in der Mädchenarbeit der Horte: Stricken, dann Häkeln ꝛc. Bei den Knaben ist ein gleiches System nur in den Städten passend, auf dem Lande nicht, weil die Feldarbeit es nicht sofort anbietet. Der Handarbeitsunterricht giebt besonders Kindern Anregung, welche geistig zurückgeblieben sind und hier nun ihre Fähigkeiten entdecken. Schulinspektor Brandenburg aus Köln spricht über den Knabenhort in Köln. Veith bekämpft die Ferienaufgaben der Kinder und will Ferienkolonien auch für gesunde Kinder und solche, die nicht gerade arm sind. Der Redacteur des pädagogischen Museums in Madrid, Senor Manuel Lossio, giebt Aufschlüsse über die Ferienkolonien in Madrid. Pfarrer Bion bemerkte während der Verhandlungen, daß die Zahl der Vertreter der verschiedenen Nationen auf dem Kongreß sich seit gestern vermehrt habe und theilt ein Schreiben des Hrn. Rauchfuß aus Petersburg über russische Ferienkolonien mit. Die Anträge von de Christophoris werden nicht zum Beschluß erhoben, der Kongreß begnügt sich mit Bekanntgebung derselben. Es folgten noch einige geschäftliche Beschlußfassungen.

* Wien, 14. Aug. In der gestrigen Delegiertensitzung des Deutschen Radfahrerbundes wurde Hamburg einstimmig als Ort des nächsten Bundestages gewählt. Ein Antrag, zu dem nächsten internationalen Radwettfahren in England den diesjährigen wiener Meisterschaftsfahrer Lehr aus Frankfurt auf Kosten des Bundes zu entsenden, wurde angenommen. Der heutige zweite Renntag brachte den frankfurter Theilnehmern wieder eine Reihe glänzender Siege. Den Preis der Stadt Wien gewann bei dem Hauptfahren auf hohem Zweirade Lehr gegen Ciska aus Prag; Lehr gewann ferner den Damenpreis im Zweirad-Fahren und mit Nagel-Frankfurt zusammen das Meisterschafts-Fahren auf doppelsitzigem Dreirad. Nagel ist auch Sieger im Dreirad-Fahren mit Borgabe. Stein aus Frankfurt wird Meisterschafts-Fahrer von Deutschland auf Sicherheits-Zweirad und gewinnt den zweiten Platz im Dreirad-Fahren.

Todesfälle.

* In Leipzig ist am Dienstag der bekannte Redacteur der „Gartenlaube", Friedrich Hofmann, gestorben. Hofmann war ein geborener Thüringer; er erblickte am 18. April 1813 zu Koburg das Licht der Welt. Nachdem er in Jena studirt, ging er 1841 nach Hildburghausen, wo er beim „Bibliographischen Institut" als Redacteur des Konversationslexikons thätig war, und siedelte 1858 nach Leipzig über, wo er später, von 1878 an, die „Gartenlaube" redigirte. Die Zahl der von Hofmann veröffentlichten Dichtungen ist eine sehr große; dieselben zeichnen sich durch einen treuherzigen, oft humorvollen Ton aus. Auch einige Dramen hat Hofmann geschrieben.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 15. Aug.

In den winzigen Anlagen um das Denkmal an der Waisenhaus-Apotheke war heute vormittag um 1/2 11 Uhr ein beweglicher Sprengapparat aufgestellt, der reichliche Wassermassen auf den dortigen Rasen, die benachbarten Gebüsche und das Blumenbeet um das Denkmal ergoß. Um 12 Uhr war das Sprengen dort noch nicht beendet, auch um 1 Uhr noch nicht. Drängt sich da nicht die Frage auf, ob solche reiche Wasserergüsse an dieser Stelle angebracht sind? Mit der hier verbrauchten Wassermenge wäre wohl besser der Staub auf der nahe gelegenen Promenade gelöscht worden, der täglich für viele Tausende von Schulkindern, Geschäftsleuten, Spaziergängern ꝛc. als von größtem Nachtheil sich erweist und das ganze Gebüsch dort mit einer dicken grauen Kruste überzieht. Hier an einer Stelle geradezu Wasserverschwendung, nicht dabei übertriebenste Sparsamkeit. Die Promenaden werden durch den Staub immer häßlicher und gereichen der werdenden Großstadt durchaus nicht zur Zier. H.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Halle, 15. Aug. Am Sonntag früh 7 Uhr passirte der Kettendampfer Nr. 3 unter Führung des Kapitän Korn die Gimritzer Schleuse und hatte als Anhang einen mit 3400 Ctr. Stückgütern beladenen, nach Halle bestimmten Kahn. Letzterer hatte für die Fahrt von Hamburg bis Halle nur 7 Tage gebraucht.

* Weimar, 15. Aug. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Der Konkurs über die Bankfirma Callmann & Co. (i. Hauptbl.) ist soeben eröffnet. Zum Konkurs-Verwalter ist Bankier Dietrich bestellt.

— Die B.-Z. weist auf die Anomalie in den Preisen der beiden Arten der Hanchhammer-Aktien hin. Es ergiebt sich danach eine Differenz von 36,45 M. zugunsten der konvertirten Aktien; in Prozenten ausgedrückt sind mithin die konvertirten Hanchhammer-Aktien gegenwärtig 5 1/2 Proz. billiger als die gleichwertigen alten Aktien. Bezüglich des Abschlusses der Gesellschaft bemerkt das Blatt, daß derselbe ein glänzender sein und sich die Dividende wahrscheinlich wesentlich höher als gestattet bezissern werde.

— Die A. Z. erfährt, daß die neuen 4prozentigen Obligationen der Altenburger Aktienbrauerei nicht zur Zeichnung aufgelegt, sondern gegen Ende September zum ersten Kurse an der leipziger Börse eingeführt werden.

* Köln, 14. Aug. Der Köln-Mülener Bergwerksverein erzielte 1887/88 einen Gewinn von rund 112,000 M., der von den Abschreibungen in Anspruch genommen wird.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Dresden, 15. Aug. Der König und die Königin sind in der vergangenen Nacht von ihrer Reise nach Schweden und Norwegen zurückgekehrt und haben in Pillnitz Aufenthalt genommen.

Rom, 14. Aug. Die „Riforma" bemerkt zu einem Artikel der „Köln. Ztg." aus Konstantinopel, betreffs des Wortlautes einer zwischen dem italienischen Botschafter Baron Blanc und dem englischen Botschafter Sir Drummond Wolff einerseits und der Pforte andererseits gewechselten Note sei der Sachverhalt folgender: Im April 1887, während der Verhandlungen zwischen der Pforte und Sir Drummond Wolff, beantragte letzterer, nicht Blanc, daß Italien betreffs Massaua's mit der Pforte eine ähnliche Konvention abschließe, wie dies seitens Englands betreffs der Räumung Egyptens geschehen sei. Blanc erwiderte, er wolle eine Territorial-Frage nicht answerfen, allein Italien habe in Massaua genug Blut und Geld eingebüßt, um sich berechtigt zu erachten, den Status quo in jenen Gegenden, so lange es ihm konvenire, aufrecht zu erhalten. Die Lage Italiens in Massaua und diejenige Englands in Egypten seien keineswegs identisch. In Massaua wehe nur die italienische Flagge, Italien habe nur den Charakter seiner Occupation speziell innewohnende und vom Konflikte mit Abessynien abhängige Verpflichtungen übernommen. Der Antrag Sir Drummond Wolff's habe keine weiteren Folgen gehabt; auch sei bekannt, daß ein zwischen Sir Drummond Wolff und der Pforte verhandelter Vertragsentwurf nicht zustande gekommen sei.

Rom, 15. Aug. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.]. Nach einer Depesche des Generals Baldissera sind von den unter dem Befehl eines italienischen Hauptmannes abgegangenen 400 Baschibozuks 221 zurückgekehrt, darunter 57 Verwundete; außerdem kehrten von den 300 Baschibozuks unter dem Befehl von Adams Aga 260 zurück, unter diesen 19 Verwundete.

Petersburg, 15. Aug. [Eig. Telegr. d. Saale-Ztg.] Bei der Besprechung des Telegramms der Agenzia Stefani, daß Rußland wie die anderen Mächte eine Erklärung über die Abschaffung der Kapitulation in Massaua gegeben haben, bemerkt das „Journal de St. Pétersbourg", es erscheine dies als eine gewagte Behauptung. Das „Journal" glaubt, Rußland würde gegen eine solche Abschaffung von dem Momente an, wo dieselbe das Resultat einer Verständigung unter den Mächten sei, nichts einzuwenden haben. Das Prinzip aber, nach welchem die Abschaffung de facto darans hervorgehe, daß ein Land, wo die Kapitulation bestände, von einer civilisirten Regierung besetzt werde, sei eine Neuerung. Ein solches Prinzip sei, so viel das „Journal" wisse, weder erörtert noch angenommen worden.

Petersburg, 15. Aug. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Der König von Schweden trifft am 17. d. hier ein; sein Aufenthalt währt voraussichtlich 5 Tage.

Paris, 14. Aug. Einzelne Trupps streikender Erdarbeiter versuchten heute an mehreren Bauplätzen die vorr befindlichen Arbeiter zum Niederlegen der Arbeit zu verleiten, wurden aber, unter Beihilfe der Arbeiter selbst, durch die Polizei entfernt. An mehreren Bauplätzen, an denen die Arbeiter bisher streikten, ist die Arbeit wieder aufgenommen.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 15. August, 1 Uhr 52 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe . .	108,00	Deutsche Bank . . .	173 50
3 1/2% do. . .	103,75	Berliner Handelsgesellsch.	172,75
4% Preuß. Kons. Anl. .	107,30	Laurahütte	125,00
3 1/2% do. do. .	104,25	Dortmunder Union St.-P.	82,90
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	103,75	Oesterreichische Kreditakt.	166,75
3 1/2% do. do.	102,60	Franzosen	103 90
4% Meininger Hypthbr.	102,50	Lombarden	43,25
Lübeck-Büch. Ctr.-M. .	169,10	Galizier	88,00
Mainz-Ludwigshafener .	105,90	Russische Südwestbahn .	68,00
Marienburg-Mlawkaer .	73.50	4% Oesterr. Goldrente .	92,60
Mecklb.-Fredr.-Franzb. .	159,90	4% Ungarische do. .	84,50
Gotthardbahn	131,50	5% Russ. 1877er Anleihe	102,25
Ostpreußische Südbahn .	119,90	4% do. 1880er do.	84,60
Diskonto-Kommandit .	226,60	5% do. 1884er do.	98,75
Darmstädter Bank . .	158,75	Russische Noten . . .	203,00

Tendenz: fest.

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kasse, die übrigen der Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Sept.-Okt. 171,50, Nov.-Dez. 173,50, fest.
Roggen: Sept.-Okt. 139,75, Nov.-Dez. 142,50, fest.
Hafer: Sept.-Okt. 118,25, Nov.-Dez. 117,75, ziemlich fest.
Rüböl: Sept.-Okt. 54,50, Nov.-Dez. 53,70, sehr fest.
Spiritus: (70er Waare) loco 32,30, Aug.-Sept. 31,40, Sept.-Okt. 32,10, — (50er Waare) loco 51,90, Aug.-Sept. 51,50, — (versteuerter) Aug.-Sept. 97,00, matt.
Petroleum: lauf. Monat 25,00, nächsten Mon. 25,10, ruhig.

Von der Fondsbörse. Das Ergebniß der gestern abend zur Veröffentlichung gelangten Semestralbilanz der Ungarischen Kreditbank gab der festen Haltung des heutigen Verkehrs einen neuen Rückhalt. Das Geschäft war zwar weniger belebt als gestern, erreichte aber doch einen befriedigenden Umfang. Die Bankaktien standen wiederum im Vordergrunde, namentlich Oesterreichische Kreditaktien, welche im Hinblick auf die Semestralbilanz bei lebhaftem Geschäft namhaft höher bezahlt wurden. Für Diskonto-Kommandit Berliner Handelsgesellschaft und Deutsche Bank erhielt sich gute Frage. Die stattgehabte Steigerung des glasgower Warrantpreises wirkte förderlich auf die Haltung des Montanaktienmarktes, auf welchem Laurahütte sehr rege umgesetzt wurde. Der Rentenmarkt wurde nur wenig beachtet, doch erzielten Russische Noten bei großem Geschäft wiederum eine namhafte Erhöhung. Die Eisenbahnaktien begegneten nur zeitweilig größerem Interesse; unter den inländischen Werthen dieser Gattung waren Ostpreußische Südbahn und Marienburger, unter den ausländischen Warschau-Wiener, Russische Südwestbahn, Galizier und Schweizer Nordostbahn bevorzugt, Gotthardbahn wurde dagegen angeboten.

Von der Produktenbörse. Da ein größerer Theil der ausländischen Getreidebörsen des katholischen Feiertags wegen heute geschlossen war, fehlte unserem Markte die Anregung zu lebhafterer Thätigkeit, besonders lag Weizen wesentlich ruhiger als in den vorausgegangenen Tagen. Roggen wurde durch die fortgesetzte Steigerung des Rubelkurses günstig beeinflußt und namhaft höher bezahlt. Unter der Wirkung dieses Umstandes gestaltete sich die Haltung als eine recht feste. Weizen und Hafer erzielten ebenfalls Preisbesserungen. Für Rüböl erhielt sich gute Frage bei weiter anziehenden Preisen; zum Schluß trat eine kleine Abschwächung in diesem Artikel ein. Spiritus lag im Hinblick auf die freundliche Witterung recht matt und mußte abermals im Preise nachgeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880816044/fragment/page=0002

Echt Münchener Löwenbräu.

Vertretung und Niederlage bei C. G. Canitz, Leipzig, Reudnitzerstraße 16 (Fernsprechanschluß 397) empfiehlt den garantirt klaren und **hochfeinsten Stoff Münchens.**

Für Halle werden einige große Ausschanklokale gesucht.

Aufträge auf vorstehendes Bier nimmt an und versichert prompte Bedienung

A. Scheibe, Fa.: C. G. Canitz, Karlstraße 2.

Biertrebern.

Wir haben für nächste Campagne, beginnend gegen Ende dieses Monats, noch eine Partie **Biertrebern** abzugeben und bitten Reflektanten darauf, sich baldgefl. mit uns in Verbindung setzen zu wollen.

Feldschlösschen-Brauerei
von G. & H. Schulze, Halle a. d. S.

Englischer Unterricht
in Conversation u. Correspondenz wird gründl. ertheilt Schmeerstraße 14, II.

„Vorsicht"
Schuldeneinziehungs- und Auskunftsbureau
Halle a/S., Steinweg 28
hält sich allen Interessenten bestens empfohlen.
Eine geschäftliche Auskunft auf Deutschland ℳ 2,—
Eine Privat-Auskunft . . . ℳ 5,—
Im Abonnement billiger.

Zum Anfertigen von Tischlerarbeiten aller Art empf. sich **L. Schubert,** Tischler, **Gr. Walkstraße 31.**

Vorzüglich schmeckende **geriebene Napfkuchen** mit Vanillegusß, sowie **altdeutschen Aschkuchen** empfiehlt täglich frisch
Karl Koch, Herrenstraße 1.

Futterkartoffeln
verkauft jeden Posten billigst
H. Köppe, Triftstraße 36.

Fürstenthal
ein französ. **Billard** zu verkaufen.

Ziegenbock z. Ziehen v. Wörmlitzerst. 62.

Ferken, große engl. Rasse, verkauft **Möderau Nr. 9,** Station Teich a.

Von 2 gutdressirten **Jagdhündinnen,** deutsche und vorzüglich schön gezeichnete Pointer, im 2. und 3. Felde stehend, ist **eine** preiswerth zu verkaufen **Wieslau Nr. 36.**

Jagdhund, braun, ohne Abzeichen, gelaufen, im 2. Felde, ist preiswerth zu verkaufen Näh. beim Büchsenmachermeister **Tornau.**

Prima Italiener Hühner
und **lebende Wachteln** offerirt
F. Karbaum, Domplatz 2.

Haasenstein & Vogler,

Halle, Gr. Märkerstraße 27, I. nahe am Markt
befördern Annoncen an alle hiesigen u. auswärtigen Blätter zu Originalpreisen. Katalog gratis. Ununterbrochen geöffnet von 1/2 8—7 Uhr.

Todeshalber
soll das seit 28 Jahren am hiesigen Platze betriebene, **erste Maurer-Geschäft** des **Maurermeisters Johann Christoph Kaufmann** mit **Wohnhaus,** Stallgebäude, Garten und den zum Geschäft gehörigen Rüstungen u. Gerüthen **verkauft werden.** Der bisherige Besitzer hat sich durch stets solide Ausführung seiner Bauten ein geschäftliches Renommee u. eine durchaus gute Kundschaft erworben und läge es im Interesse des Reflektirenden noch während der diesjährigen Bauzeit das Geschäft zu übernehmen, da neben andern augenscheinlichen Gründen dann noch der alte gediegene Arbeiterstamm vorhanden ist. Zur Uebernahme sind ca. 27—30000 Mk. erforderlich und würde davon die Hälfte anzuzahlen sein. Gefl. Adressen an **A. Kaufmann,** Predigtamts-Candidat, **Nordhausen a. H.** erbeten.

Günstige Verkaufs-Offerte.
Ein Gasthof, der **alleinige** in einem **gr. Dorfe** mit **Saal, Billardzimmer, Kegelbahn, Post- und Telegraphen-Station im Hause u. 115 Mg. Acker,** durchweg **Rübenboden,** soll mit **lebendem** und **todtem** Inventar u. Ernte wegen Krankheit des Besitzers für 22000 Thlr., Anz. 6—8000 Thlr., durch mich verkauft werden.

Ein Materialgesch., das **zige** in einem großen Dorfe v. 700 Einw. soll veränderungshalber **schnell** verkauft werden. Zur Uebernahme sind 1500 Thaler erforderlich.

Rentable Fleischerei mit **Materialgesch.** in einem gr. Dorfe von 6000 Einw. soll wegen Familien-Angelegenheiten schleunigst verkauft werden. Zur Uebernahme 1500 Thlr. erforderlich. Näheres durch **A. Horenburg** in **Bernburg, Steinstraße 48.**

Haus-Verkauf.
Ein **Haus** inmitten hiesiger Stadt, in welchem seit langen Jahren **Tischlerei** betrieben wurde, ist zu **verkaufen.** Offerten unter **H. N. 56** an **Haasenstein & Vogler hier.**

Ich beabsichtige ein
Futterartikel-Geschäft
anzulegen, und suche mit einer in diesem Fach arbeitenden Mühle oder einem Gn gros-Geschäft in Verbindung zu treten. Off. unt. C. B. 4524 an Haasenstein & Vogler, Halle a. S. erbeten.

Gesucht
eine **geschäftskundige resolute Frau,** die bei hohem Verdienst einen **Delicatessartikel bei den Kaufleuten einführt.**
Off. werden unter **H. 312596** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** erbeten.

Restaurant
oder ein zu Restaurationszwecken passendes **Lokal** wird per **1. Okt. ges.**
Offerten sub **C. M. 4518** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a. S.** erbeten.

Eine Mühle mit 3 Mahlgängen, 1 Spitzgang und Oelmühle. Zehn Minuten eines Knotenpunkte von 3 Bahnlinien entfernt, ist unter sehr günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.** Wasserkraft ist für 10 Gänge vorhanden.
Offerten unter **T. R. 348** an **Haasenstein & Vogler,** (Otto Stößel) **Erfurt** zu richten.

Ein gutgehendes
Pachtrestaurant
ist **sofort zu übernehmen.**
Offerten u. K. S. 5 postlag.
Hauptpostamt Halle a. S.

Bäckereigrundstück
in **Halle a. S. (Nähe der Bahn und hochrentabel)** ist preiswerth zu verkaufen. Uebernahme sofort oder 1. April 1889. Offerten unter **U. G. 4159** an **Haasenstein & Vogler, Halle** erb.

Ein paar Pferde
nebst 4zöll. Wagen
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten u. C. N. 4511 an Haasenstein & Vogler in Halle a. S. erbeten.

Gr. Laden-Einrichtung
zu Materialwaaren wird **gesucht**
A. B. 10 postl. **Nordhausen.**

Einige tüchtige
Kesselschmiede
finden dauernde Beschäftigung bei
Carl Weck in Greiz.

Maschinenführer.
Suche sofort 2 tüchtige
Dampfdreschmaschinenführer.
Bewährt werden Schlosser.
Zu melden bei
A. Langroeck, Weißenfels, Merseburger Chaussee.

Commis-Gesuch.
Für m. **Materialw.-Geschäft** suche zum 1. Oktober einen flotten **Verkäufer** mit guten Zeugnissen. Gefl. Off. unter **C. O. 4522** an **Haasenstein & Vogler, Halle** erbeten.

Tüchtige Modelltischler
und Former
für Maschinen- u. Bauguß finden dauernde Beschäftigung.
Mägdesprunger Eisenhüttenwerke von T. Wenzel.

Für Bäcker.
Zwei neue sauber gearbeitete **Teigtheilmaschinen** und eine Partie **Kuchenbleche** sind Umstände halber billig zu verkaufen.
Straube, Lindenstraße 5.

Große Auswahl
von neuen und gebrauchten **Möbeln** verkauft billig **Geiststraße 36a,** Eingang Hars. **Fr. Noack.**

---

6 feine Sophas, 1 Schlafdivan, 3 Federmatratzen verkauft zu billigen Preisen
C. Zeppel, Geiststr. 34, II.

Sopha und Matratzen,
um damit zu räumen, zu verkaufen
Steg Nr. 11.

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener
kleiner Geldschrank
wird zu **kaufen gesucht.** Offerten sub **C. 6513** an **J. Barck & Co., Halle a. S.,** erbeten.

Kleine Fässer,
zum Gurkeneinmachen passend, hat billig abzugeben
J. G. Krause,
Schmeerstraße Nr. 28.

Einen Posten leere Kaffeesäcke
verkauft billig
J. G. Krause, Schmeerstraße 28.

---

4 Druckglocken an Corridorthüren, fast neu, billig zu verkaufen **Harz 17.**

Gebrauchte Möbel am billigsten
verkauft **Kl. Brauhausgasse 7, I.**

Eine complette neue **Ladeneinrichtung** ist billig zu verkaufen durch
H. Werther, Mötzlicherweg 4.
Zu besichtigen Albrechtstr. 12, V. 9—12.

---

1 Contor-Doppelpult, Glas- u. Kleiderschrank, sowie ein größere Anzahl **Flaschen** billig zu verkaufen
Sophienstraße 12, I.

Einige Fässer zum Gurken einlegen passend verk. **Kl. Steinstr. 2, III.**

Gebrauchte Fenster,
gut erhalten, stehen billig zum Verkauf
Sophienstraße 24.

Wegzugsh. sind versch. Möbel in Birke u. Mahagonie, Schlafsopha, Bettstell. u. Federbetten-bill. z. vrk. Sophienstr. 11, I.

Ein Handwagen zu kaufen ges. Off. mit Preis **Rannischstr. 14, Jäger.**

Ein noch **unterhaltenes Pianino** oder tafelförmiges Instrument wird zu miethen ev. kaufen gesucht. Off. unter **2341 G.** an die Exped. dieser Ztg.

Neue und gebrauchte Möbel
kauft und verkauft **Trödel 7.**

Lumpen, Knochen 2c. werden gekauft und gut bezahlt **Kl. Ulrichstraße 8.**

---

2 Kommoden billig zu verkaufen
Kl. Brauhausgasse 19.

Eine **Bettstelle** m. **Federmatratze** u. eine **3theilige Rosshaarmatratze** sehr billig zu verkaufen Schülerschol 15.

---

10 Ctr. Kehrmehl billig zu verkaufen **Martinsgasse 8/9.**

Zu verkaufen unter Taxe:
2 runde Sophatische, 1 neues Vertiko, 3 Schreibsecretaire, 1 runder Sessel zum Schreibsecretär, 1 Decimalwaage.
Nähere Auskunft zu erfragen
Große Ulrichstraße 34 im Laden.

Singer-Nähmaschine, neu, ist wegzugshalber für den halben Kostenpreis zu verkaufen **Gr. Ulrichstr. 47, I. l.** bei **D. Bode.**

Ein **guter Kinderwagen** ist zu verkaufen **Fritz Reuterstr. 1, I.**

Ambos, Schraubstöcke, Blasebalg u. a. Werkzeug, sowie ein kl. **Handwagen, Dezimalwaage** zu kaufen gesucht. Off. u. **E. 1133** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Zwei leichte überzählige Arbeitspferde
zu verkaufen. Näheres
Neumarkt-Brauerei.

Ein starkes, noch junges **Arbeitspferd,** passend aufs Land, steht billig zu verkaufen **Kl. Märkerstr. 3.**

Gut genährte
fette Pferde
kauft u. zahlt die höchsten Preise.
D. Krappe, Aschersleben.

Ein Pferd,
leichteres, fehlerfrei, kauft. Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieser Zeitung unter **2340 P.**

Ein gelber **Boxer,** Prachtexemplar, zu verkaufen **Brüderstr. 20.**

Seltener Gelegenheitskauf.
Nur Vormittags von 8—10 Uhr werden an **jedem Wochenmarkttage** große Posten **Damen- und Kinderschürzen** in nur bester Qualität zum billigsten Preise zum Ausverkauf gestellt.
J. Grauer, Gr. Ulrichstr. 54.

Corsets
in überraschender Auswahl von 1 ℳ an empfiehlt
J. Grauer, Gr. Ulrichstraße 54.

Poröse
Chamottesteine
liefert billigst die
Ziegelei am Galgenberge.

Brennholz in Fuhren u. Körben
sowie **Hanspäne** verkaufen
Schatz & Nordmann,
Mansfelderstraße.

Friedrich Krahmer,
Halle a. S., 4. Fischerplan 4,
empfing und empfiehlt
frischen Salm (roth-fleischig)
Steinbutt, Seezungen, Zander
Hechte, Schellfisch 2c.
Lebende starke Aale, Schleien, Welse, Hechte.
Fernsprecheinrichtung:
Halle-Berlin-Leipzig Nr. 205.

Kirschsaft,
frisch von der Presse, nur noch einige Tage, empfiehlt
Otto Thieme.

Gutsbutter
in **bester** Waare, mild gesalzen, sende netto **8 Pfd.** für ℳ **7,40 ko.** Postnachn.
J. Meck sen., Langenau, Württbg.

Guten und **kräftigen Mittagstisch**
empfiehlt **Hôtel Voss,**
Magdeburgerstraße 37.

Fleisch-Verkauf.
Alle Markttage und Sonntag früh **fettes Rind-, Hammel-, Kalb- und Schweinefleisch,** à Pfd. 50 ₰.
Mansfelderstraße 4.

Muskateller-Birnen
(schöne Waare)
im Ganzen und Einzelnen, gelagert sowie frisch vom Baum, sind zu haben
Jägerplatz 14.

Diamantkitt
für Porzellan, Glas, Alabaster 2c. empfiehlt **M. Waltsgott.**

Ch. A. Pasteur's
Essig-
MAX ELB DRESDEN
Essenz
Gesündester Tafel- & Einmachessig.
Zu Halle echt zu haben bei
H. Ch. Werther & Co.
Julius Bethge.
Alb. Schläter Nachf.
Gebr. Keller, Drog.
H. A. Scheidelwitz,
Ernst Oehse.
A. Steinbach, Drog.
Joh. Büdefeldt.
W. Assmann, Delicat.
Carl Haber.
Paul Kegel,
C. Kaiser.
G. Osswald, Geiststr.
Zu Schafstädt bei **Carl Apel.**

Milch-Verkauf.
Im Milchgeschäft des Rittergutes **Passendorf** in Halle Markt 24, neben der Einfahrt des Hotel zum goldnen Ring, kommt **wie bisher** die Milch **nur als Vollmilch;** täglich **dreimal frisch** zum Verkauf.

Ein Hund (Dachs), Hündin, ist zugel. Abzuholen Rannischstraße 23. **Enigk.**

Ein weiß- u. braungefleckter **Jagdhund** ist entlaufen. Wiederbringer erhält gute Bel. **Bahnhofstraße 13c.**

Verloren.
Auf der Mansfelderstraße od. Chaussee in der Nähe von Halle ist in den Sonntagnachmittagsstunden eine rothseidene **Geldbörse** mit Stickerei **verloren gegangen.** Der ehrliche Finder wird gebeten selbige gegen Belohnung abzugeben **Charlottenstraße 17, part.**

Kohlen gefunden Dryanderstraße 8.

Portemonnaie gestern unt. Leipzigerstr. verl. Geg. Bel. abzug. Thurmstr. 1, III.

Gefunden ein **Geldtäschchen** mit Inhalt **Reilstraße 126, I.**

Ein kleiner gelber **Hund** (geschoren) abhanden gekommen. Wiederbringer Belohn. Halle a/S., Gr. Steinstraße 6.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
Theodor Leuchte.

Warne hierdurch Jeden, meiner Frau geb. **Wehrhold** auf meinen Namen noch etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste
W. Brandt,
Kuhgasse 3 und **Hoher Kräm 5.**

Hoheitsvoll!
Wer lustig in die Welt geschaut,
Ging kecklich drauf und dran,
Dem wurden Gaben aufgebaut,
Dem lieben guten Mann.
Kein Himmel war dem Kühnen hoch,
Kein Ziel war ihm zu fern,
Erlangt ward schließlich sicher noch
Der schöne Seriensstern.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Meldung.
Hedwig Berger,
Karl Marquardt,
Verlobte.
Giebichenstein, im August 1888.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht 12½ Uhr verschied nach kurzen Leiden unser lieber Sohn, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Halle a/S., den 15. August 1888.
A. Ritsch und Frau.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meines im 27. Jahre ruhig in Gott entschlafenen Sohnes, unseres lieben Bruders und Schwagers, können wir nicht unterlassen, unsern innigsten Dank auszusprechen.
Dank dem Herrn Pastor Wolf für seine herzliche Rede am Grabe (— das Grab ist tief und stille, und schauerlich sein Rand u. s. w. —), sowie Herrn Diakonus Holzhausen.
Dank den freiwilligen mit ihm aufgewachsenen Trägern, sowie dem Schießklub für seine letzte Begleitung. Dank Allen, welche seinen Sarg so reichlich schmückten und ihn zur ewigen Ruhe begleiteten.
Schafstädt, den 13. August 1888.
Wittwe **J. Kaminsky,**
Geschwister und Schwager.

Dank.
Für die überaus herzliche Theilnahme an dem Begräbniß meines guten Mannes bringe ich der Gemeinde **Passendorf** auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank.
Passendorf, den 14. August 1888.
Clara Behling geb. Sterz.

Herzlichen Dank allen Denen, welche bei dem Hinscheiden unseres kleinen Hänschen herzliche Theilnahme bewiesen haben.
C. Lange und Frau
geb. Kloppe.

Zurückgekehrt vom Grabe meines mir so früh und unerwartet durch den Tod entrissenen unvergeßlichen Mannes kann ich es nicht unterlassen, Allen, welche den Sarg so reich mit Kränzen und Kronen schmückten, hierdurch meinen tiefsten Dank auszusprechen. Besonders Dank noch Herrn Superintendent Betge für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Cröllwitzer Feuerwehr für die nur bei dem Begräbniß erwiesene Theilnahme und Unterstützung.
Cröllwitz, den 14. August 1888.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Die trauernde Wittwe
Henriette Großmann geb. **Toll**
nebst Kind.

Dank.
Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Begräbnisse meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter zu Theil wurden, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Wettin, den 14. August 1888.
Die trauernde Familie Siemann.

Für den reichen Blumenschmuck beim Begräbniß unseres lieben **Alfred** sagen wir nach allen Seiten unsern herzlichsten Dank.
Otto Hiensch und Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880816044/fragment/page=0003

Aufruf

zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich bei Wörth.

Kaiser Friedrich ist von uns geschieden. All der Liebe und Verehrung, welche wir ihm bei Lebzeiten als Menschen, als Fürsten und Feldherrn gezollt, können wir sichtbaren und dauernden Ausdruck nur noch durch ein Denkmal verleihen, welches würdig ist des großen Todten. Und fragen wir: Wo ist der geeignete Platz für ein Friedrichsdenkmal, zu dem jeder Deutsche dankbaren und freudigen Herzens beisteuern kann? so bietet sich ungesucht die geweihte Stätte dar, wo Friedrich seinen herrlichsten Sieg erfocht, wo auf blutigem Schlachtgefild die köstlichste Frucht erwuchs, die er von Jugend auf ersehnt, das unvertilgbare Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme. Und von der Höhe, wo der heiße Kampf getobt, in Fröchweiler, grüßt nach allen Seiten weit ins Land hinein die schöne Friedenskirche, die unter Friedrichs besonderem Schutze stand, ein redendes Zeugniß dafür, daß nicht Kampf und Ruhm, sondern Friede und Versöhnung, auch in dem wiedergewonnenen Lande, das höchste Ziel seines Strebens war.

Darum, wer den Helden ehren will, der durch den Sieg bei Wörth dem deutschen Volke das erhebende Gefühl der auf der Einigkeit beruhenden Kraft wiedergeschenkt hat; wer dem edlen Fürsten seine Verehrung und Dankbarkeit bezeugen möchte, der durch seine milde, hochherzige, für alles Schöne und Gute begeisterte Persönlichkeit Nord und Süd vereinigt und aller Herzen gewonnen hat: der wirke mit uns, daß bei Wörth dem geliebten Kaiser ein Denkmal erstehe, das auch künftigen Geschlechtern ein Wahrzeichen werde seiner edlen Größe, unserer dankbaren Liebe.

Der geschäftsführende Ausschuß:

Heller, Kaiserl. Amtsrichter in Wörth, Vorsitzender, Dr. **von Rohden**, Gymnasialoberlehrer, Premierlieutenant d. R., stellvertretender Vorsitzender und 1. Schriftführer. **Engel**, Kaiserl. Enregistrementseinnehmer in Hagenau, Schatzmeister. **Andrae**, Referendar, Lieutenant d. R., 2. Schriftführer.

NB. Wir ersuchen freundlichst Lokalcomités zu bilden, Sammlungen zu veranstalten und die gezeichneten Beiträge an unseren Schatzmeister, Herrn Enregistrements-Einnehmer **Engel** in Hagenau, zu überweisen.

Thüringen. Werrabahn-station.

Soolbad Salzungen.

Meereshöhe 253 m. Frequenz 1887: **1600.**

Geöffnet vom 18. Mai bis Ende September. Wegen seiner kräftigen Sool- und Moorbäder und seiner Inhalationen von feinst zerstäubter 5, 18 und 27% (gesättigter) Soole in der vorzüglich eingerichteten und durch 2 Säle erweiterten Inhalationshalle indicirt bei Scrofulose, Blutarmuth, Rheumatismus und Frauenkrankheiten und ganz besonders bei **Hals- und Lungenleiden.** Günstige Gesundheitsverhältnisse. **Hochdruckwasserleitung.** Reizende Lage an einem Landsee. Kurhaus neu eingerichtet. (Pächter H. Fischer.) Ab Leipzig Saisonbillets mit sechswöch. Dauer. Prospecte gratis. Badearzt: **Geh. Med.-Rath Dr. Wagner.** Näheres durch die **Badedirection.**

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des einwie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1887 wurden versichert 20,000 Knaben mit ℳ 23,000,000 Capital. — **Status Ende 1887:** Versicherungscapital ℳ 90,000,000; Jahreseinnahme ℳ 5,500,000; Garantiemittel ℳ 15,000,000; Invalidenfonds ℳ 113,000; Dividendenfonds ℳ 562,000. Prospecte ꝛc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter.

Amthorsche höhere Handelsschule u. Handelsakademie

zu **Gera** (Reuss). Beginn des 40. Schuljahres.

1. **Höhere Handelsschule** mit **Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militairdienst.** Dauer des Schulbesuchs 1—4 Jahre, je nach Vorbildung. — 2. **Handelsakademie** für rein **fachwissenschaftliche Ausbildung** (einjähr. Cursus). Ueber Schulanfang, Unterkunft etc. Näheres durch die Prospecte. **Die Direction.**

Prinz Carl.

Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. August von Abends 8 Uhr an

2 grosse Militair-Concerte

von der Kapelle der Torgauer Pioniere unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **J. Weiebold.**

Entree 30 Pfg. **Herm. Kunze.**

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Bad Wittekind.

Freitag den 17. August

zum Besten der Theresenstiftung in Wittekind

Grosses Nachmittag-Concert

vom Halleschen Stadt- und Theater-Orchester.

Familien- und Abonnements-Billets haben hierzu keine Giltigkeit.

Anfang 4 Uhr. **Entree 30 Pfg.**

W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Bruno Toepel's Restaurant,

Barfüßerstraße.

Heute (Mittwoch) Abend

Irish Stew (Specialität).

Morgen Abend

Ente mit Meerrettig und Klösen.

Oeffentliche Versammlung der Schlosser u. Maschinenbauer

Donnerstag den 16. August Abends 8½ Uhr im Kühlen Brunnen.

Tagesordnung: 1. Wie verhalten sich die hiesigen Collegen zur Abhaltung eines Congresses ihres Gewerks? — 2. Hat ein Verein von Collegen unserer Branche einen Zweck für uns?

Referent: Franz Diedrich aus Hamburg. Der Einberufer.

Stadt-Theater zu Halle a. S.

Direction: Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Saison 1888|89.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Direktion beehrt sich hiermit die Abonnements-Bedingungen für die Saison 1888/89 bekannt zu machen und zur Betheiligung am Abonnement ergebenst einzuladen.

Abonnements-Bedingungen.

1. Die Wintersaison wird am 16. September 1888 eröffnet und finden während derselben 212 Abend-Vorstellungen, und unter diesen 152 Abonnements-Vorstellungen statt. Dieselben werden in stetigem, die Interessen der Abonnenten wahrenden Wechsel, den verschiedenen Gebieten des Schauspiels und der Oper entnommen. Im Laufe der Saison finden circa 90 Opernvorstellungen statt.

2. Das Abonnement ist eingetheilt in:

a) Ganzes Abonnement.

Dasselbe umfaßt die sämmtlichen 152 Abonnements-Vorstellungen der Saison und giebt außerdem dem Inhaber das Recht, sich auch für die Vorstellungen außer Abonnement die Beibehaltung seines Abonnementsplatzes durch Anmeldung bis 7 Uhr des vorhergehenden Abends, gegen Entrichtung des für diese Vorstellung angesetzten Preises, zu sichern.

b) Halbes Abonnement.

Dasselbe gilt für 76 Abonnements-Vorstellungen, die auf die ganze Dauer der Saison derart vertheilt sind, daß eine Abonnements-Vorstellung um die andere besucht werden kann.

c) Viertel Abonnement.

Dasselbe umfaßt 38, sich ebenfalls auf die ganze Dauer der Saison derart vertheilende Abonnements-Vorstellungen, daß es zum Besuch jeder vierten derartigen Vorstellung (z. B. der 1., 5., 9, oder der 2., 6., 10., ꝛc.) berechtigt.

3. Außerdem werden zu Abonnements-Preisen und für feste Plätze Passepartout-Billets ausgegeben, welche zum Besuch von 212 Abend-Vorstellungen — also auch bei Gastspielen und ohne Nachzahlung — berechtigen.

4. Für Festvorstellungen sind alle Rechte der Abonnenten und Inhaber der Passepartout-Billets aufgehoben.

5. Das Abonnement wird für folgende Plätze eröffnet:
a) Proscениums-Logen im I. und II. Rang,
b) Orchester-Logen,
c) Logen des I. Ranges,
d) I. Rang Balkon,
e) Orchester-Fauteuil,
f) Parquet.

6. Der Abonnementspreis beträgt ⅜ der gewöhnlichen Schauspiel-Cassa-Preise also wie folgt:

	Passe-partout auf 212 Vorst. Mk.	Pfg.	ein ganzes Abonnement 152 Vorst. Mk.	Pfg.	ein halbes Abonnement 76 Vorst. Mk.	Pfg.	ein viertel Abonnement 38 Vorst. Mk.	Pfg.
Proscениums-Loge I. Rang f. 1 Platz	381	60	273	60	136	80	68	40
Orchester-Loge . . . „ 1 „	381	60	273	60	136	80	68	40
I. Rang-Loge . . . . „ 1 „	318	—	228	—	114	—	57	—
I. Rang Balkon . . . „ 1 „	318	—	228	—	114	—	57	—
Orchester-Fauteuils . . „ 1 „	318	—	228	—	114	—	57	—
Parquet . . . . „ 1 „	254	40	182	40	91	20	45	60
Proscениums-Loge, II. R. „ 1 „	254	40	182	40	91	20	45	60

7. Die Zahlung sämmtlicher Passepartout- und Abonnementsgelder findet in 2 gleichen Raten statt; zu Beginn der Saison und am 15. Jan. 1889.

8. Die Eintragung in die mit den Abonnements-Bedingungen verbundenen Abonnementslisten bildet einen rechtsgiltigen Vertrag zwischen den Abonnenten und der Theater-Direction.

9. Sollte bis zum Schluß der Wintersaison die Zahl der 212 Abend-Vorstellungen noch nicht geleistet sein, so erhält der Abonnent resp. Besitzer eines Passepartout-Billets den Betrag für die Anzahl der bis dahin noch nicht geleisteten Vorstellungen nach Maßgabe des normirten Preises zurück vergütet.

10. Die Veräußerung oder sonstige Ueberlassung von Passepartout- und Abonnements-Billets an solche Personen, welche auf öffentlicher Straße dieselben verkaufen, ist unstatthaft.

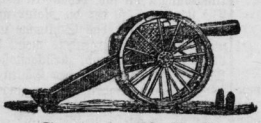
Bei einer verschuldeten Uebertretung dieser Abonnements-Bedingung behält sich die Direction das Recht vor, das Vertragsverhältniß mit dem betreffenden Abonnenten zu lösen.

Abonnements-Anmeldungen wollen schriftlich u. zwar bis zum 1. September ds. Js. an die Direction des Stadttheaters hier, Theatergebäude, gerichtet werden. Mündliche Bestellungen nimmt Frl. Quente, Geiststraße Nr. 20 im Laden, täglich in den Nachmittagsstunden entgegen.

Halle a. S., im August 1888.

Die Direction des Stadttheaters.

Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.



Sonntag den 19. August

Sommerfest des Vereins ehemal. Artilleristen.

Von Nachmittag 4 Uhr ab

Grosses Concert (Militairmusik).

Bei eintretender Dunkelheit

Grosses Brillantfeuerwerk mit Tableau.

Nichtmitgliedern des Vereins ist der Zutritt gegen à Person 25 Pfg. gestattet. **F. W. Fischmann.**

Grosses Garten-Concert

bei freiem Entree

im

Hôtel u. Restaur. z. „Kaiserhof"

Reilstraße 128,

Donnerstag den 16. August Abends von ⅛8 Uhr ab

Schulz.

Fürstenthal.

Heute Mittwoch und nächsten Freitag Abends 8 Uhr

Grosses Frei-Concert.

Meine Geschäftsräume befinden sich seit heute

Grosse Steinstrasse 58.

Halle a/S., den 15. Aug. 1888.

Weber, Rechtsanwalt und Notar.

Pianinos,

wenig gebraucht, von 8 Stück die Auswahl, empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen (auch zum Vermiethen)

H. Lüders, Instrumentenmacher, **Barfüßerstr. 10,**

Ecke Schulberg.

Paris-Waaren. **Trauer-Hüte** und **Trauer-Flore** empfiehlt **J. Schmuckler.** Weiss-Waaren.

Ein schöner Ladentisch,

ganz neu, verkauft billig

A. Bonnardt, Gr. Steinstr. 49.

Victoria-Theater.

Donnerstag den 16. August 1888

Sodom und Gomorrha.

Schwank in 4 Akten.

Zum fliegenden Holländer

Mittelstraße 17.

Empfehle **kräftigen Mittagstisch** à 60 ₰., Suppe und 2/2 Portionen.

Restaurant Kaiserblume,

Mittelstr. 6. Donnerstag den 16. Aug.

Concert. **Entree frei.**

Für Kegelgesellschaften.

Montag und Donnerstag Abend ist meine **gut asphalirte,** mit **elegantem Kegelzimmer** versehene **Kegelbahn** zu besetzen.

„Kaiserhof"

Reilstraße 128.

Nordseebad Dangast.

Zimmer 7—11 ℳ pro Woche. Pension 2 bis 3½ ℳ Prospekte gratis u. franco. **Die Badedirection.**

Orden der Kreuzbrüder

113. Stammtisch 113.

Donnerstag den 16. August Abends 8½ Uhr **Grosse General-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Neuwahl des gesammten Vorstandes laut Statut. 3. Verschiedenes.

Es ladet hierdurch sämmtliche Mitglieder ganz ergebenst ein

Der Vorstand.

Stammtisch zum Kreuz 227.

Donnerstag den 16. August

General-Versammlung

beim Burgvoigt **Edel,** Thomasiushalle.

Tages-Ordnung:

1. Ergänzung des Vorstandes.
2. Kassenbericht.

Donnerstag 8 Uhr Abends **Sitzung** im **Restaurant zum Reichskanzler.**

Turnverein „Friesen"

Mittwoch u. Sonnabend Abends 8½—10½ Uhr **Turnübung** im Paradiesgarten. Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst entgegengenommen.

Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein.

Montag den 20. August Abends 9 Uhr **Generalversammlung** im Vereinslocale. Tagesordn.: Rechnungslegung. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880816044/fragment/page=0004